

2 TAGESSTRUKTUR Am Freitag wurde die Kindertagesstätte «Fuchsbau» in der Villa Aida in Schleithem eröffnet.

3 SOMMERFEST Im wunderbaren Garten von Philipp Heusi von «Vinoton» wurde das Sommerfest gefeiert.

4 GUTER ZWECK Eine Oldtimerfahrt für einen guten Zweck in der Region bot die «Rotary Helptour» im vergangenen Jahr.

Die nächsten Grossauflagen:

Donnerstag, 21. August 2025

Donnerstag, 28. August 2025

Inserate: 052 633 32 22

Klettgauer BOTE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau



Schleitheimer Bote
155. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleithem, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Klettgauer Zeitung Schaffhauserland
156. Jahrgang

Beim «Wilchinger Handel» springt der Funke über

Ein einzigartiges Spektakel bei schönstem Sommerwetter feierte am Wochenende in Wilchingen Premiere. Am Originalschauplatz vor dem ehemaligen Gemeindehaus versetzten sechzig Schauspielerinnen und Schauspieler ihr Publikum mit dem Freilichtspiel «Wilchinger Handel» zurück in die frühe Neuzeit, als die Obrigkeit in Schaffhausen auf ihre Rechte pochte und die Bürger einstige Zusagen verteidigten.

Susanna Jungmann



Lebendiges dörfliches Bühnenbild mit Müttern und spielenden Kindern auf dem Dorfplatz.

(Bilder: ju)

Wilchingen Viele Premierengäste hatten sich nach einem Glas Wilchinger Wein im Apérozelt mit dem Drei-Gänge-Menü «Znacht vom Vogt» im Restaurant Gmaandhuus oder dem währschaften «Tafäre-Topf» aus der altehrwürdigen «Mobilen Einsatzzentrale des Fünf-Stern Königlich Kaiserlichen Kalbkopf Klubs Klettgau» im Festzelt auf jene Zeit einstimmen lassen. Und so füllten festlich gestimmte Gäste die Ränge, vor ihnen die Kulisse mit dem «Gmaandhuus», dem Dorfbrunnen und der Schmiede als Ortsmittelpunkt, dazu die beiden Podien als auswärtige Handlungsorte und dazwischen die Gaststätte «Zum Engel» im Haus «Zum Ritter». Allein dieser Anblick sorgte für Vorfreude und in den ersten Momenten für ein Überspringen des berühmten Funkens von der Tribüne zur Spielfläche.

Das Stück

Mit dem Ausrufer aus dem Stadtstaat Schaffhausen setzte die Handlung des Schauspiels ein. Er verkündete die beschlossene Vereinheitlichung und Strafung der Verwaltung 1717, die den Unter-

tanen-Gemeinden althergebrachte Sonderrechte und Freiheiten entziehen sollte. Dessen Personen sind auf der Grundlage der Forschungen von Alfred Hedinger historisch verbrieft und gaben Autorin Virginia Stoll die Möglichkeit, daraus eine spannende, der Geschichte verpflichteten Dramaturgie zu schreiben, die dem Schauspiel eine besondere Spannung verleiht. Denn es ist bekannt, dass Wilchingen zugesagte Ausnahmestellungen unter den Schaffhauser Landgemeinden besass und auf diese pochte. Das Pulverfass explodierte, als der Rat von Schaffhausen der Witwe Ursel Gysel, der «Stubenursel» (Sarah Schwaninger), das gleiche Tavernenrecht verlieh wie der «Gmaandstube»-Wirtin (Lisa Bernoulli/ Elisabeth Faulkner). Erreicht hatte sie das mit einem Korb hausgener Produkte als «nachdrückliche Bitte» zusätzlich zur jährlichen Pacht. Denn wer das Tavernenrecht besass, durfte warmes Essen servieren. Gemäss dem Spitalerbrief stand es den Wilchingern zu, ein Tavernenrecht zu erteilen oder zu entziehen. Als die

Origkeit dem «Engel» mit der Verleihung eines weiteren Tavernenrechts eine Konkurrenz zum «Gmaandhuus» schuf, wehrten sich die Wirtin und die Wilchinger, denn eine zweite Wirtschaft schmälerte die Einnahmen des Dorfes.

Virginia Stoll schrieb aus den Eckpunkten der über zwei Jahrzehnten schwelenden Unruhen das spannende Schauspiel bereits in einer Fassung für die Aufführung von 2005 – so authentisch, dass Handlung und Wortwahl auch heute nichts an Spannung, Leidenschaft und historischem Interesse verloren haben. Als roter Faden für die gestraffte Handlung bediente sie sich eines «Stadtherrn» (Alex Wackerlin/Theo Hedinger) und der «Madame» (Daniela Scherrer/Regula Gysel). 32 Sprecherrollen, davon vier doppelt besetzt, als tragende historisch verbriefte Personen übernahmen Lisa Bernoulli und Elisabeth Faulkner als «Gmaandstube»-Wirtin sowie Roman Hablützel und Martin Rahm als «Buckschmid» Jakob Hablützel, Dani Schläpfer als «Tobiassejagg» Hansjakob Gysel,

Bruno Hedinger als «Schlaatemerhans» Hans Gysel, Hansueli Rüger als «Gallenierli» Georg Külling, Martin Reinhard als «Schärerjogg» Jakob Gysel sowie Simon Gysel als Schörschli. Etliche der Darstellenden bekleiden mehrere unterschiedliche Rollen. Herzige Trachtenkinder aller Altersstufen, von der Regie nahezu unbehelligt, vermitteln auf natürliche Weise den dörflichen Alltag. Die Tierwelt nicht zu vergessen: Pferde und Fuhrwerk vom «Bruederhof», die Kuh vom «Raahof», dazu Hühner und zwei Ziegen.

Passende musikalische Einlagen zwischen den Szenenwechseln geraten beinahe zu Ohrwürmern. Dazu setzen mit grossem Können Andreas Rüeger, Remo Külling und Heinz Stottele die Szenen ins rechte Licht. Das epochale Ereignis als Freilichtspiel aus der Feder von Virginia Stoll bleibt in der Geschichte des Weinorts Wilchingen auch in Aufführungsabständen von zwanzig Jahren wichtig und aktuell. Fast zwei Jahre wurde dafür geprobt. Der Lohn war bei den bisherigen Aufführungen Zwischenapplaus auf offener

Szene und anhaltender Beifall des begeisterten Publikums am Ende der Vorstellungen für einzelne bravouröse Darstellende – doch galt er auch dem Ensemble und nicht zuletzt der Inszenierung.

Die stimmige und stimmungsvolle Inszenierung brachte Dank bestem Einvernehmen zwischen Autorin Virginia Stoll und Regisseurin Edith Schneider spür- und sichtbar Ruhe, Sicherheit und Selbstvertrauen ins Ensemble. «Ich bin richtig stolz, die haben es so gut gemacht», freute sich die eine und «ich bin sehr erleichtert, die Darstellenden haben sich an diesem Abend übertroffen», die andere.

Ganz unter dem Eindruck des Gesehenen wurde in der Pause beim Glas Wein kommentiert, Lokalkolorit im eigenen Dorf erkannt und über nicht ganz ernstgemeinte «Dauerfehden» mit umliegenden Dörfnern gelacht.

«Das heimelt mich richtig an», erkannte unter ihnen auch Hansjörg Wäfler, der mit seiner Frau Anna Lisa, deren Mutter in Wilchingen aufgewachsen ist, zur Premiere kam. Sie bedauerte, dass sich ihr zu wenig Gelegenheit biete, ihre Schaffhauser Tracht zu tragen, sagte sie.

«Sensationell!», brachten Conny Graf und ihre Schwester Judith Baumann – beide sind in Wilchingen zur Schule gegangen – das Freilichtspiel auf den Punkt.

Zahlreiche Zuschauende lobten spontane Eingebungen und Gesten von Statistinnen und Statisten, die zu Situationskomik und einem lebendigen Bühnenbild beitrugen. Dazu zählte – zwar einstudiert, doch sympathisch – die «Versöhnung» der beiden Gastwirtinnen vom «Gmaandhuus» und dem «Engel».

Begrüssung und Verabschiedung lagen beim OK-Präsident Jakob Wanner. Er freute sich über den bereits nach der Premiere abzeichnenden Erfolg des Stücks. «Die Entscheidung einer erneuten Aufführung und das zweijährige Engagement der Beteiligten war gerechtfertigt», flocht er in seinen Dank an alle, samt Halter und deren Tiere ein.

«Wilchinger, bleibt, wie ihr seid!», forderte er, bevor er sich schliesslich bei Zunftmeister «zun Schuhmachern», Fabian Hauser, Fortsetzung auf Seite 2



Buckschmid Jakob Hablützel wird von Roman Hablützel (links) und Martin Rahm gespielt, in der Mitte ein Landwirt (Noah Kerschbaumer).



Das Schauspiel heimelt die früheren Klettgauer Bewohner Anna Lisa und Hansjörg Wäfler aus Rafz richtig an.



Für die Technik sorgen Heinz Stottele, Andreas Rüeger und Remo Külling (von links).



Im oberen «Gmaandhuus»-Saal machen die Maskenbildnerinnen und Coiffeusen die Darstellenden «bühnenreif».

› FORTSETZUNG VON SEITE 1

Wilchinger Handel

...und Zunftmeister «zun Becken», André Müller, für ihr Kommen – bei Letzterem für die feinen mitgebrachten Zunftweggen – bedankte.

Bemerkenswertes und Einzigartiges

Bruno Hedinger als «Schlaatemer Hans» las in dieser Zeit Abend für Abend für sich im Textheft die Stellen mit seinen Auftritten laut vor.

Original Badener Rollenbesetzung: Gerhard Weihrauch aus dem benachbarten Weisweil bewarb sich nach zwanzig Jahren erneut für seine Rolle als Oberamtmaa. Er besass sogar noch das Textheft von damals.

Die Autorin des «Wilchinger Handels» und heutige Gemeindepräsidentin, Virginia Stoll arbeitete mit Alfred Richli den korrekten (alten) Schaffhauser Dialekt für die Sprechrollen durch.

Für die «Mobile Einsatzzentrale des Fünf-Stern Königlich Kaiserlichen Kalbkopf Klubs Klettgau» im Festzelt der Feuerwehr sind Paul Hauser (Militärkoch), Anneliese Ulrich und Bruno Rieder zuständig. Den Grill bedienen Heini Meier und Thomas Bräm.

Wie bereits vor zwanzig Jahren musste für die hindernisfreie Sicht auf das Geschehen die Brunnensäule am Brunnen vor dem «Gmaandhuus» erneut verkürzt werden. Der damals verwendete Leim hielt noch immer und konnte nur mit grösster Mühe aufgeschnitten werden.

Tickets

Nach der Premiere und der Vorstellung am Samstag sind bis zur voraussichtlichen Dernière mindestens acht weitere Aufführungen geplant. Tickets unter www.wilchinger-handel.ch oder telefonisch von 9 bis 16 Uhr (Montag bis Freitag) via Ticketpark-Hotline (Tel. 0900 320320, CHF 1.00/Min). Buchungen sind bis am Aufführungstag bis 17 Uhr möglich. Sofern noch Tickets vorhanden sind, ist die Abendkasse ab 18 Uhr geöffnet. (ju)